

Live

WOHNMAGAZIN

FÜR MITGLIEDER
DER HEIMATWERK
HANNOVER EG

Aktion zum 75. Jubiläum

Heimatwerk pflanzt nächstes
Jahr 2.500 junge Bäume

Modernisierungen

3,25 Millionen Euro wurden
in den Bestand investiert

Täglich im Einsatz fürs Heimatwerk

Inhalt



Zwei neue Gesichter im Heimatwerk-Team und ein gut bekanntes, das künftig vor allem das Klima im Blick hat.

4

15

Mit einem schönen Graffiti geht das Heimatwerk gegen unerwünschte Schmierereien vor.



8

Viele neue kleine Bäume werden anlässlich des 75. Jubiläums der Genossenschaft gepflanzt.

12

In Garbsen bekommen die Wohnungen bald klimafreundliche Energie. Und auch an drei Häusern in Herrenhausen wurde modernisiert.



Zusammen tanzen, basteln und genießen: Am 5. Dezember ist es für die Senioren soweit!



11

03 Editorial

04 TITELGESCHICHTE

Niklas Meyer ist künftig als Klimabeauftragter unterwegs / Auszubildende Finja Nielsen und Hauswart Stephan Mahler verstärken das Team

08 BAUMPFLANZAKTION

Zum 75. Jubiläum pflanzt das Heimatwerk 2.500 Bäume. Machen Sie mit!

10 KURZ GEMELDET

75 Jahre Heimatwerk: Ihre Mithilfe wäre wunderbar!

Spendenaktion: Mit dem Rad von Hannover nach Berlin

Seniorenadvent: Endlich ist eine gemeinsame Feier wieder möglich!

Turnier am Reitbach: Die Boule-Wanderpokale ziehen weiter

Gewinnspiel: Das Lösungswort ist „Siphon“

12 MODERNISIERUNG

Neue Balkone für die Häuser am Hegebläich und ein Stahlcontainer auf dem Dach am Antareshof

14 GEWUSST WIE ...

Wir erklären Ihnen anschaulich, wie man Rauchwarnmelder reinigt

15 GRAFFITI

Künstler Jascha Müller verschönerte die Fassade des Hauses an der Königsworther Straße 17

16 MEIN LIEBLINGS ...

Essen: Paella – vorgestellt von Henning Scholz aus dem Technikteam des Heimatwerks

16 KONTAKT

So erreichen Sie uns

HERAUSGEBER

Heimatwerk Hannover eG
Am Jungfernplan 3
30171 Hannover
Tel.: 0511-85 62 58-3
Fax: 0511-85 62 58-55
E-Mail: info@heimatwerk.de
www.heimatwerk.de

VORSTAND

Melanie Mahn (ViSdP),
Cord Holger Hecht

REDAKTION

Melanie Mahn, Cord Holger Hecht,
Franziska Bruku, Sigrid Krings

GRAFIKKONZEPT & LAYOUT

Lill Design, Katrin Schütze-Lill

FOTOS

Christian Behrens, Heimatwerk, Astrid Meinicke, Joshua A. Hoffmann, Trinkwasserwald e.V., Simone Nolte, Adobe Stock/SachiDesigns, Adobe Stock/eyetric

HINWEIS

Trotz sorgfältiger Prüfung der Informationen kann eine Garantie für die Richtigkeit nicht übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Entwürfe und Pläne unterliegen dem Schutz des Urheberrechts. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos keine Haftung.



Mitglied des Vereins
Wohnungsbaugenossenschaften
Hannover und Region



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C009051

DRUCK

Gutenberg Beuys
Feindruckerei GmbH
Hans-Böckler-Straße 52
30851 Langenhagen

EDITORIAL

Liebe Mieterinnen und Mieter,

das Jahr 2023 ist tatsächlich schon im November angelangt – Zeit für ein kleines Resümee. Auch dieses Jahr war noch ein wenig durch die Corona-Pandemie geprägt, außerdem durch den Versuch unserer Regierung, den richtigen Weg in Sachen Klima zu finden. Darüber hinaus gab es viele kleine und größere Aufgaben im Heimatwerk zu bewältigen. Wir haben erneut etliche Projekte umgesetzt, manche etwas anders als geplant. Einige Vorhaben konnten wir leider aus unterschiedlichen Gründen gar nicht beginnen oder fertigstellen, dafür sind andere hinzugekommen. Insgesamt aber haben wir viel bewegt! Auch personell gab es Veränderungen: wir dürfen zwei neue Gesichter im Team ganz herzlich begrüßen.

Endlich konnte, nach drei Jahren im Umlaufverfahren, wieder eine Mitgliederversammlung in Präsenz stattfinden! Viele von Ihnen haben teilgenommen, das hat uns sehr gefreut. Voller Vorfreude sehen wir jetzt dem 5. Dezember entgegen: Nach drei Jahren Pause werden die Senioren aus unseren Seniorenwohnanlagen wieder zur stimmungsvollen Adventsfeier zusammenkommen – schöne Gespräche, Herzlichkeit und viel vorweihnachtliche Atmosphäre erwarten uns alle.

Noch ein kurzer Blick sei in Richtung 2024 geworfen: Wir können es selbst kaum glauben, aber im kommenden Jahr wird das Heimatwerk schon 75 Jahre alt. Ein echtes Jubiläum, auf das wir schon ein bisschen stolz sind. Anlässlich dieses Jahrestages möchten wir mit Ihnen gemeinsam in die Zukunft investieren. Wir pflanzen rund 2.500 kleine Bäume und freuen uns dabei über Ihre Mithilfe!



„Wir können es selbst kaum glauben, aber im kommenden Jahr wird das Heimatwerk schon 75 Jahre alt. Ein echtes Jubiläum, auf das wir schon ein bisschen stolz sind.“

Alle Mitarbeitenden waren für Sie, die Mitglieder der Genossenschaft, in zahlreichen Gesprächen da und haben sich um Ihre Anliegen gekümmert. Auf diesem Weg bedanken Herr Hecht und ich uns ganz herzlich für die Arbeit unserer Teams!

Haben Sie alle eine friedliche und entspannte Vorweihnachtszeit in angenehmer Gesellschaft und kommen Sie gut ins Jahr 2024!

Ihre

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Melanie Mahn'. The signature is stylized and cursive.

Melanie Mahn
Vorständin

Zwei neue Gesichter und ein



NEUE AUSZUBILDENDE

Der „Frischling“ im Heimatwerk-Team

Finja Nielsen hat am 1. August 2023 die Ausbildung zur Immobilienkauffrau bei der Wohnungsgenossenschaft begonnen und schon den Bereich Sekretariat kennengelernt.

Ein absoluter „Frischling“ beim Heimatwerk und auch in der spannenden Welt der Immobilien ist Finja Nielsen. Sie hat am 1. August ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau bei der Wohnungsgenossenschaft aufgenommen und wird die kommenden drei Jahre bis zur IHK-Abschlussprüfung beim Heimatwerk verbringen. Im Anschluss werden Auszubildende – nach erfolgreich bestandener Prüfung – meist noch ein Jahr ins Team übernommen, vielleicht danach sogar in eine unbefristete Stelle überführt. Aber das ist noch allzu ferne Zukunftsmusik. Zunächst einmal durchläuft die junge Frau nacheinander alle Abteilungen des Unternehmens, lernt jeden Tätigkeitsbereich genau kennen und besucht dazwischen im Blockunterricht die Berufsschule.

Als erste Station durfte Finja Nielsen bereits

zwei Monate lang im Sekretariat des Heimatwerks bei Karin Niegel mitarbeiten. „Dort habe ich zum Beispiel Telefondienste gemacht, den Posteingang bearbeitet, etliche Dokumente digitalisiert oder auch mal Termine ausgemacht“, beschreibt die 26-Jährige. Am besten habe es ihr in dieser Zeit gefallen, wenn sie Mietern telefonisch oder persönlich erfolgreich weiterhelfen konnte. „Ich mag Menschen einfach und ich mag es, ihnen zu helfen. Vor allem aber habe ich ein Herz für alte Menschen. Als sich eine Seniorin kürzlich bei mir überschwänglich für meine Unterstützung bedankt hat, hat mich das so glücklich gemacht!“, freut sich die Auszubildende. Die Ursache für diese besondere Zuneigung zu Hochbetagten liegt in ihrer eigenen Geschichte: „Mein Opa ist für mich der wichtigste Mensch auf der Welt, er war und ist

besonderes Aufgabengebiet

Stephan Mahler, Finja Nielsen und Niklas Meyer (von links) freuen sich auf die Herausforderungen im Zusammenhang mit ihren Aufgaben.



immer für mich da“, begründet sie.

Die zahlreichen Senioren in der Mieterschaft und der soziale Grundgedanke der Genossenschaft seien auch die zentralen Gründe dafür gewesen, warum sie sich für eine Ausbildung beim Heimatwerk entschieden habe. Und ein inspirierendes Vorstellungsgespräch mit zwei Frauen aus dem Heimatwerk-Team: Vorstandin Melanie Mahn und Vorstandsassistentin Franziska Bruku. „Die beiden waren super sympathisch. Danach bin ich rausgegangen und habe gedacht: Das hat mir jetzt richtig gut gefallen. Da kann ich mir vorstellen, anzufangen“, erinnert sich Finja Nielsen. Der Schritt, im Alter von 26 Jahren noch einmal eine kaufmännische Ausbildung zu beginnen, war vernunftgesteuert und groß. Eigentlich nämlich war die in Barsinghausen aufgewachsene Frau auf dem besten Weg dahin, freischaffende Künstlerin zu werden: Sie hat in Kiel freie Kunst studiert und das Studium erfolgreich abgeschlossen. Das hat großen Spaß gemacht, ich konnte mich da sehr entfalten und einfach machen. Ich wusste aber auch ganz genau, dass ich damit später nicht das Geld für meinen Lebensunterhalt verdienen möchte“, resümiert sie.

Als zweite Station steht seit Anfang Oktober für Finja Nielsen die Mitarbeit im Team Objektbetreu-

ung auf dem Ausbildungsprogramm. Dort trifft sie nicht nur auf die beiden Hauswarte Frank Greiser und Maik Warneken, sondern auch auf einen weiteren Neuling in der Genossenschaftsverwaltung, den neuen Hauswart Stephan Mahler. Aber das ist eine andere Geschichte – die Sie gerne auf den folgenden Seiten nachlesen können!

„Ich mag Menschen einfach und ich mag es, ihnen zu helfen. Vor allem aber habe ich ein Herz für alte Menschen.“

Finja Nielsen, Heimatwerk-Auszubildende



NEUER MITARBEITER

Mit viel Erfahrung neu eingestiegen

Stephan Mahler verstärkt seit 1. Juni 2023 das Team der Hauswarte und freut sich über das gute Miteinander und das Arbeiten auf Augenhöhe in der Heimatwerk-Verwaltung.

Er hat, im Gegensatz zur neuen Auszubildenden Finja Nielsen, schon reichlich Erfahrung im Bereich der Immobilienwirtschaft: Stephan Mahler war viele Jahre lang als technischer Objektbetreuer bei einem großen Immobilienkonzern angestellt und dort eigentlich auch recht zufrieden. Und doch suchte er mit Mitte Vierzig noch einmal eine neue Herausforderung. „Mir hat irgendwann das Wir-Gefühl und das Menschsein in meinem ehemaligen Unternehmen gefehlt“, begründet er. Das aber ist ihm so wichtig, dass er begann, sich auf dem Stellenmarkt in Hannover umzusehen. Die Zeit sei reif für einen Wechsel gewesen. Doch wohin? „Ich bin Hausmeister mit Philosophie und voller Überzeugung“, fasst es der

45-Jährige zusammen. Ein Hausmeister brauche nicht nur technisches Geschick, sondern darüber hinaus die Fähigkeit, Zuhören zu können, zu motivieren und die Menschen mit ihren Anliegen ernst zu nehmen. Das könne man nicht lernen, das müsse man für diesen Job von Natur aus mitbringen.

Deswegen war klar: Es musste wieder eine Stelle als Hausmeister werden – etwas anderes kam für ihn eigentlich nicht infrage. Da stieß der ausgebildete Spezial-Hochbau-Facharbeiter auf eine Ausschreibung des Heimatwerks. Für das Team der Hauswarte, Frank Greiser und Maik Warneken, suchte man kompetente Unterstützung. Stephan Mahler bewarb sich auf die Stelle, stellte sich persönlich vor – und es passte prompt für beide Seiten. Seit 1. Juni verstärkt er nun mit großer Freude das Team Technische Objektbetreuung, ist zuständig für die Häuser im südlich und Richtung Mitte Hannovers gelegenen Bereich des Bestands. Auch die beiden anderen Hauswarte sind für festgelegte Bereiche zuständig und immer dort unterwegs, vertreten sich nur im Krankheits- oder Urlaubsfall gegenseitig. „Unsere Mieter sollen uns persönlich kennen, das ist wichtig. Wir sind ihre ersten Ansprechpartner.“

In seinem Bereich sorgt Stephan Mahler dafür, dass die Garten- und Grünanlagen gepflegt aussehen, Keller, Treppenhäuser und Flure sauber und ordentlich bleiben, kein Abfall herumliegt und der Müll regelmäßig ordnungsgemäß abtransportiert wird. „Diese Arbeiten führe ich aber nur zum Teil selbst aus. Zum anderen Teil überprüfe ich, dass unsere Dienstleister ihre Arbeit auch sauber und korrekt machen“, erklärt der neue Hauswart. Das sei manchmal nicht ganz einfach, eine Mischung aus „Auf-die-Füße-treten“ und „Verständnis-haben“. „Mein eigener Anspruch ist: Behandle das Gebäude so, wie du selbst wohnen möchtest. Diesen Anspruch hat aber nicht jeder andere auch“, sagt der Vater von zwei Kindern, der im Süden der Region Hannover lebt und in seiner Freizeit eine große Leidenschaft für Oldtimer-Autos hat.

In seinem neuen Team fühlt er sich sehr wohl, mit der abwechslungsreichen Arbeit ist er gut ausgefüllt. „Die Mieterschaft ist toll. Das Miteinander im Team ist sehr schön, wir arbeiten alle auf Augenhöhe, es läuft Hand in Hand“, schwärmt er.

„Ich bin Hausmeister mit Philosophie und voller Überzeugung.“

Stephan Mahler, Heimatwerk-Hauswart



NEUE AUFGABE

„Bis zum Jahr 2045 wollen wir bei null sein“

Niklas Meyer ist jetzt Nachhaltigkeitsmanager beim Heimatwerk und hat für die kommenden Jahre viel vor. Live-Wohnmagazin-Redakteurin Sigrid Krings hat mit ihm über seine Pläne und ein ganz konkretes Nachhaltigkeitsprojekt im Jubiläumsjahr 2024 gesprochen.

Herr Meyer, seit Sie einst beim Heimatwerk im Jahr 2014 ein erstes Praktikum absolviert haben, ist viel geschehen. Inzwischen sind Sie nicht nur IHK-geprüfter Immobilienfachwirt, zudem Immobilitenntechniker und Bauleiter, sondern – ganz neu – auch verantwortlich für den wichtigen Bereich Nachhaltigkeit beim Heimatwerk. Wie kam es dazu?

Die Frage ist schnell beantwortet: Ich bin vom Vorstand gefragt worden, ob ich Lust darauf hätte, den recht neuen Bereich Nachhaltigkeit zu übernehmen und aufzubauen. Da sich das Thema für mich interessant anhörte und ich es äußerst wichtig finde, habe ich gesagt: Ja, mache ich. Das ist alles.

Freuen Sie sich auf die neue Aufgabe?

Ja, sehr! Obwohl ich natürlich auch ein weinendes Auge habe, weil ich nun nicht mehr oder nur noch ganz selten im Technik-Team mit Henning Scholz und Peter Hampus mitarbeite. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht. Der Kontakt zu den Mietern wird mir wahrscheinlich auch fehlen, das habe ich immer gerne gemacht. Künftig bin ich mehr hinter den Kulissen tätig und muss mich auch komplett selbst strukturieren. Das wird schon auch ein bisschen herausfordernd werden.

Was sind Ihre ersten Projekte in diesem Zusammenhang?

Zunächst einmal geht es darum, die CO₂-Bilanz, die für den Gebäudebestand des Heimatwerks bereits aufgestellt wurde, jedes Jahr fortzuschreiben. Außerdem muss eine Klimastrategie erstellt werden. Unser Ziel ist es, den CO₂-Ausstoß des Heimatwerks bis zum Jahr 2045 bis auf null zu bringen.



VOM PRAKTIKANTEN ZUM NACHHALTIGKEITSMANAGER

Niklas Meyer ist im Jahr 2014 das erste Mal mit dem Heimatwerk in Kontakt gekommen. Als 17-jähriger Praktikant schnupperte er in die Verwaltung des Heimatwerks hinein. Er war so begeistert, dass er sich nach dem Fachabitur für eine Ausbildung zum Immobilienkaufmann entschied. Doch damit nicht genug: Direkt nach dem Abschluss der Ausbildung schloss er die Weiterbildung zum Immobilienfachwirt (IHK) an und setzte darauf noch eine Weiterbildung zum Immobilitenntechniker und Bauleiter. Niklas Meyer kommt aus Peine und geht in seiner Freizeit leidenschaftlich gerne Angeln.

Was bedeutet das konkret?

Vor diesem Hintergrund werde ich mich natürlich intensiv mit den Themen Wärmepumpen, Fernwärmeausbau und Photovoltaik beschäftigen. Da ist noch sehr viel möglich beim Heimatwerk. Insbesondere hinsichtlich des Ausbaus von Photovoltaikanlagen werde ich sehr genau untersuchen, an welchen Stellen sich das anbieten würde, wo es technisch möglich ist und natürlich auch, was es kosten wird. Außerdem bekommen wir immer mehr Anfragen nach Balkonkraftwerken. Die ersten sind bereits abgenommen und genehmigt. Das kommt langsam ins Rollen.

Nicht 75, sondern gleich 2.500!

Das **Heimatwerk** wird im kommenden Jahr **75 Jahre alt** und pflanzt anlässlich dieses Jubiläums auf einem von Borkenkäfern kahlgefressenen Waldstück rund 2.500 neue Eichen, Hainbuchen und unterschiedliche Obstbäume.

Dass es zum 75. Jubiläum der Gründung der Heimatwerk Hannover eG etwas Besonderes sein sollte, steht schon lange fest. Doch was genau könnte dies sein? Ein großes Mieterfest für alle? Macht viel Spaß, ist aber leider auch ganz schnell wieder vorbei. Ein aufwändig hergestelltes Buch mit der Geschichte des Heimatwerks von den Anfängen bis heute? Ist schön, steht aber voraussichtlich bei vielen ausschließlich im Regal und verstaubt. Wie wäre es aber mit einer gemeinschaftlichen Baumpflanzaktion zugunsten des Vereins Trinkwasserwald e.V. (siehe Kasten), die durch die Bindung von CO₂ dem Klimaschutz dient und sogar auf Dauer sauberes Trinkwasser sichert?

Als Niklas Meyer, seit neustem zuständig für den Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz bei der Genossenschaft (siehe Interview auf Seite 7), diesen Vorschlag auf den Tisch der Jubiläums-Planungsgruppe brachte, war die Begeisterung sofort groß. Gemeinsam mit Mietern viele heimische kleine Bäume pflanzen, um einen beschädigten Wald wieder aufzuforsten, das war genau die richtige Idee für das Jubiläum. Wenn sich jetzt noch eine geeignete Fläche in der Region Hannover dafür finden ließe, die vielleicht sogar etwas mit der katholischen Kirche zu tun hätte?

Der Verein machte sich auf die Suche und fand ein passendes Stück Wald in Isernhagen: Durch einen Borkenkäferbefall waren dort

rund 0,4 Hektar mit Fichten bewachsene Fläche zerstört worden und mussten anschließend kahlgeschlagen werden. Die Fläche gehört der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Isernhagen – perfekt! „Als wir dies erfuhren, war unsere Entscheidung endgültig getroffen: Das wird unsere große Aktion zum Jubiläum der Genossenschaft“, fasst es Vorständin Melanie Mahn glücklich zusammen. Gepflanzt werden Anfang April 2024, also genau 75 Jahre nach Gründung der Genossenschaft, rund 2.500 standortgerechte Laubbäume wie zum Beispiel Eichen, Hainbuchen und unterschiedliche Wildobstbäume. Wie die Mieter des Heimatwerks bei der Gemeinschaftsaktion dabei sein können, steht im Kasten nebenan.

DAS IST DER VEREIN TRINKWASSERWALD E.V.



Der Verein Trinkwasserwald e.V. wurde im Jahr 1995 gegründet und ist gemeinnützig. Er hat es sich zum Ziel gesetzt, ausgewählte Nadelwaldmonokulturen zu vitalen, artenreichen Laubmischwäldern umzugestalten. Dadurch möchte er qualitativ hochwertiges Grundwasser sichern und neu bilden. Darüber hinaus will der Verein über gemeinsame Pflanzaktionen Kinder und Erwachsene für Nachhaltigkeit, Natur und Umweltschutz interessieren und sie dazu motivieren, eine zukunftsfähige Gesellschaft aktiv mit zu gestalten.

MITMACHEN

Naturfreunde aufgepasst!



Für die große Baumpflanzaktion am **Samstag, 6. April 2024**, sucht das Heimatwerk helfende Hände, die Lust haben, gemeinsam mit einigen Mitarbeitern der Genossenschaft einen Tag lang kleine Bäumchen in die Erde zu setzen. Die Aktion beginnt um 9.30 Uhr und dauert bis circa 16 Uhr. Sie wird von fachkundigen Pflanzhelfern des gemeinnützigen Vereins Trinkwasserwald angeleitet, das Arbeitsmaterial wird gestellt. Natürlich wird es etwas zu Essen und zu Trinken geben! Wetterfeste Kleidung und Schuhe muss allerdings jeder Teilnehmende selbst mitbringen. Während des Tages wird es auch spannende Führungen durch die Umweltpädagogen des Vereins in die „Erlebniswelt Wald“ geben.

Wer gerne mitmachen möchte, schreibt bitte bis spätestens 31. Dezember 2023 eine E-Mail an Franziska Bruku (bruku@heimatwerk.de). Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 20 Erwachsene begrenzt: Die ersten 20 Anmeldungen sind dabei. Also: Seien Sie schnell! Übrigens: Kinder können gerne mitgebracht werden und auch selbst mithelfen.

An dieser Stelle in Isernhagen liegt die Waldfläche, die wir mit Ihnen bepflanzen wollen (Koordinaten 52.49348, 9.79854):



75 JAHRE HEIMATWERK

Ihre Mithilfe wäre wunderbar!

Anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Heimatwerks im Jahr 2024 benötigen wir Ihre Mithilfe: für eine Chronik oder ähnliches über die Geschichte der Wohnungsgenossenschaft sammeln wir Geschichten aus den 75 Jahren. Und zwar Ihre! Denn um Sie, liebe Mieter, soll es darin gehen. Sie füllen die Häuser des Heimatwerks seit fast einem dreiviertel Jahrhundert mit Leben, Sie erleben in Ihren Wohnungen und mit Ihren Hausgemeinschaften

Geschichten – und die sind es, die uns interessieren.

Deswegen unsere herzliche Bitte an Sie: Kramen Sie doch bei Gelegenheit in Ihren Fotoalben oder Ihrer Erinnerung und halten Sie Ausschau nach Bildern aus „alten Zeiten“ von Ihren Wohnungen, Häusern und Hausgemeinschaften. Wir freuen uns über jedes Foto und jede Geschichte, die uns erreicht und sagen schon jetzt: Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!



Das erste Bauprojekt des Heimatwerks war der Wiederaufbau des im Krieg beschädigten Wohnhauses in der Jacobsstraße 15.

SPENDENAKTION

Mit dem Rad von Hannover nach Berlin

Detlef Meine, Aufsichtsratsvorsitzender des Heimatwerks und Andreas Wahl, Vorstand der OSTLAND eG, machten sich im Juni von Hannover aus auf den Weg in die Bundeshauptstadt – auf ihren Fahrrädern. Insgesamt legten sie in drei Tagesetappen circa 400 Kilometer Strecke zurück. Antrieb der beiden sportlichen Männer: Sie wollten mit der außergewöhnlichen Aktion mit dem Titel „Strampeln für den Senegal“ auf ein Projekt der Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V. (DESWOS) aufmerksam machen und hierfür ei-

nen möglichst hohen Spendenbetrag einsammeln. Mit großem Erfolg: Die Radltour brachte Spenden in Höhe von insgesamt 26.000 Euro zusammen, Ende November wird die DEWOS diesen Erfolg noch mit einer Ehrung der Beteiligten krönen. An der Strecke und in der Organisation der Tour unterstützten Heimatwerk-Vorständin Melanie Mahn, und Lara Marie Meier, Vorständin des Bauverein Neustadt am Rbge. eG.

„Das gesamte Spendengeld fließt in eine landwirtschaftliche Kooperative im Senegal, um dort eine bessere Ernährung für Familien und Exis-

tenzen für Kleinbauern zu sichern“, beschreibt Melanie Mahn. Das westafrikanische Land leidet seit Jahren unter permanentem Wassermangel, schlechter Bodenqualität und extremen Wetterereignissen. Diese Umstände erschweren die Landwirtschaft im Senegal sehr. Viele Kinder sind mangelernährt, die Bauern fahren keine Erträge ein und haben deswegen weder Geld für wichtige Anschaffungen wie etwa Medikamente oder für Schulgebühren.

Mithilfe der Spende gründet die DESWOS eine landwirtschaftliche Kooperative. Gemeinsam mit einer lokalen Partnerorganisation wird dann in der Gemeinde Ngoye östlich der Hauptstadt Dakar im Laufe von drei Jahren die Wasserversorgung aufgebaut, indem unter anderem ein 260 Meter tiefer Brunnen gebohrt und ein Wasserspeicher gebaut wird. Allein dafür werden 22.200 Euro von Seiten der DESWOS benötigt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) kofinanziert.

Zufrieden und glücklich in Berlin angekommen: die Radler und ihre Unterstützer.



BOULETURNIER AM REITBACH

Die Boule-Wanderpokale ziehen weiter

Kann man schon von einer guten Tradition sprechen, wenn eine Veranstaltung zum zweiten Mal stattfindet? Wohl eher nicht. Aber das Bouleturnier in Barsinghausen hat auf jeden Fall großes Potenzial dazu, zur guten Tradition zu werden. Wie im vergangenen Herbst, kamen auch in diesem Jahr etliche Mieter aus den Häusern Am Reitbach zusammen und ließen bei sommerlich-sonnigem Septemberwetter auf der Boulebahn im Garten der Häuser die Kugel rollen. Drei „Reitbach-Pokale“ waren zu verteidigen, gehalten wurden sie von Ruth Tuttas, dem ehemaligen Heimatwerk-Vorstand Jürgen Kaiser (der auch in diesem Jahr als Gast dabei sein durfte) und Siggie Schröder, der in seiner Freizeit im Verein Boule spielt und erneut als Turnierleiter zur Verfügung stand. „Alle hatten sehr viel Spaß, egal ob aktiv oder passiv beim Zugucken. Anschließend wurde gemeinschaftlich gegrillt“, fasst es die Mieterin Simone Nolte zusammen. Die drei Pokale wanderten weiter und bekommen neue Namen eingraviert: Der erste Platz ging an Jürgen Baier, der zweite an Walter Matzke und der dritte an Thomas Fritzsche (Foto von rechts). Nun werden sich alle Boulespieler, die Lust haben, regelmäßig alle zwei Wochen im Innenhof an der Boulebahn zum Training treffen, bis es im nächsten Herbst in Barsinghausen erneut heißen soll: Bonnes Boules!



GEWINNSPIEL

Das Lösungswort ist „Siphon“

Nach langer Pause war in der Frühjahrs-Ausgabe des Live Wohnmagazins wieder ein kleines Rätsel zu finden. Wer alle sechs Fragen, die mit dem Inhalt des Hefts zu tun hatten, richtig beantwortete, konnte sich aus einzelnen Buchstaben das Lösungswort zusammensetzen. Es hieß: „Siphon“! Etliche Mieter haben es herausgefunden, die Lösung per Post oder E-Mail an das Heimatwerk geschickt und sind dadurch in den Lostopf gewandert. Den IKEA-Gutschein in Höhe von 150 Euro gewonnen hat schließlich die Mieterin **Jessica Schade** aus Hannover. Das Heimatwerk gratuliert und wünscht viel Spaß beim Einlösen!

ADVENTSFEIER

Endlich feiern die Senioren wieder gemeinsam

Viel Zeit ist vergangen, seit die Senioren des Heimatwerks das letzte Mal zu ihrer beliebten Seniorenadventsfeier zusammengekommen sind. Doch nun ist es, nach drei ganzen Jahren ohne, am 5. Dezember endlich wieder soweit: Das Heimatwerk lädt alle Senioren, die in den Seniorenwohnungen der Wohnungsgenossenschaft leben, zur großen, fröhlichen Feier nach Garbsen ins Gemeindehaus der katholischen St.-Raphael-Gemeinde ein. „Wir freuen uns so sehr auf diese Veranstaltung, die uns allen in den vergangenen Jahren unglaublich gefehlt hat“, freut sich Heimatwerk-Vorständin Melanie Mahn. Zwar hatte das Heimatwerk-Team alle seine Senioren Jahr für Jahr im Advent besucht, ein kleines Gespräch geführt und liebevoll zusammengestellte kleine Geschenke überreicht: mal gab es weihnachtlichen Tee, mal ein Lebkuchenhaus zum Selbstbauen, eine mit Heimatwerk-Logo bedruckte Weihnachtskugel, leckeren eigenen Honig und etliches mehr. Aber all das konnte das schöne Erlebnis des persönlichen Zusammenkommens, des gemeinsamen Feierns, Bastelns und Tanzens mit jährlich rund 100 Senioren nicht ersetzen. „Wir haben lange gewartet und wollten kein Risiko eingehen. Jetzt ist es endlich soweit: Wir feiern wieder“, so die Vorständin. Wie in der Vergangenheit werden alle Gäste mit Bussen zuhause abgeholt und nach der Feier auch wieder heimgebracht. Dazwischen warten adventliche Musik, eine hübsche weihnachtliche Bastelaktion, Gesang, Tanz und natürlich leckeres Essen!



MODERNISIERUNG

Jetzt steht ein Stahlcontainer auf dem Dach

Viel Geld für den Häuserbestand: Das Heimatwerk investierte in diesem Jahr 3.250.000 Euro, zum Beispiel in neue Energietechnik am Antareshof in Garbsen. Dieselbe Summe ist für 2024 genehmigt.

Zwar verfolgt das Heimatwerk im Moment das Thema Neubau zunächst nicht weiter. Doch die Genossenschaft investiert weiterhin viel Geld in ihren Häuserbestand, um die Gebäude für die Zukunft (und den Klimaschutz) fit zu machen und darüber hinaus auf dem Stand der Technik zu halten: Rund 3.250.000 Euro sind in diesem Jahr in Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen geflossen. Dieselbe Summe ist für das Jahr 2024 veranschlagt und bereits vom Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen.

Wie in der Frühjahrsausgabe des Live Wohnmagazins angekündigt, wurde an den Häusern im Hegebläch 8, 9 und 10 in Hannover-Herrenhausen die Fassade in einem Beige- und einem sanften Rotton gestrichen. Die Außenfensterbänke waren in die Jahre gekommen – sie wurden durchgehend durch Fensterbänke aus Aluminium ersetzt. Außerdem wurden die Brüstungen der neun Balkone, die zum Teil sehr unterschiedlich aussahen, durch eine Fachfirma abgesägt. Anschließend konnten auf alle Balkone neue Geländer aus anthrazitfarbenem Aluminium montiert werden, die Milchglasfüllungen haben.

Die Bodenplatten der Balkone wurden neu beschichtet und die Bodenabläufe erneuert, sodass Regenwasser wieder gut ablaufen kann. Derzeit werden die Zugangswege vor den drei Hauseingängen und die Parkplätze neu angelegt. Das gesamte Projekt wird im Laufe des Novembers fertiggestellt werden. „Die Häuser sehen jetzt von außen wieder schön aus und das Erscheinungsbild ist nun auch von allen Seiten sehr einheitlich“, freut sich Technik-Vorstand Cord Holger Hecht.

3,25

Millionen Euro sind in diesem Jahr in Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen geflossen.



Die Balkone der Häuser Hegebläch 8, 9 und 10 sehen jetzt schick und harmonisch aus (großes Bild). Bis zur Modernisierung waren sie zum Teil unterschiedlich (kleines Bild).

In Garbsen wurden vorbereitende Maßnahmen für ein neues Heizsystem durchgeführt: Das Gebäude am Antareshof 7, das Anfang der 1970er-Jahre gebaut wurde, soll seinen Energiebedarf bald über eine Luft-Wärmepumpe und eine Photovoltaikanlage decken. Im Moment ist dort eine zentrale Gasbrennwertanlage verbaut. Darüber wird das Gebäude beheizt. Warmwasser wird über Durchlauferhitzer erzeugt. Das zweigeschossige Haus, in dem sich insgesamt 14 Seniorenwohnungen befinden, hat ein Flachdach und ist nicht unterkellert. „Es musste für die neue, klimaschonende Energieerzeugung also eine Art ‚Ersatzkeller‘ her, um die gesamte dafür notwendige Technik aufzunehmen“, erklärt Cord Holger Hecht.



„Die Häuser sehen jetzt von außen wieder schön aus und das Erscheinungsbild ist nun auch von allen Seiten sehr einheitlich.“

Cord Holger Hecht, Technik-Vorstand

Im Sommer rückte ein schwerer Hebekran an und wuchtete eine Art Stahlcontainer aufs Dach. Dieser kann von außen über eine gesicherte Leiter erreicht werden und bietet den erforderlichen Platz für die Technik. Der Container wurde auf einer stabilen Stahlkonstruktion befestigt. Auf dem Dach wird auch die Photovoltaikanlage installiert, über die dann Strom erzeugt wird. „Dieser Strom wird selbst und auch als Mieterstrom genutzt werden. Überschüssige Energie wird in das allgemeine Stromnetz eingespeist“, erläutert Cord Holger Hecht. Der Technik-Vorstand erwartet die Lieferung der Photovoltaikanlage noch in diesem Jahr.



Die Wohnungen am Antareshof in Garbsen bekommen klimafreundliche Heizungen. Für die Technik wurde ein Stahlcontainer aufs Flachdach montiert.



Rauchwarnmelder reinigen

Die Heimatwerk-Wohnungen müssen, so schreibt es die Niedersächsische Bauordnung seit 2015 vor, mit Rauchwarnmeldern ausgestattet sein. Das Heimatwerk hat turnusmäßig nach zehn Jahren die Rauchwarnmelder ausgetauscht und sich dabei für einen anderen Anbieter entschieden: die Firma Pyrex. Die Melder werden durch den Anbieter automatisch jedes Jahr einmal gewartet. Um die Leistungsfähigkeit zuverlässig zu erhalten und Fehlalarme so gut wie möglich zu verhindern, sollten sie durch die Mieter jedoch regelmäßig (ungefähr alle zwei bis drei Monate) von Staub befreit werden. Wie das am besten gelingt, zeigen Ihnen die folgenden Bilder.

Die nachfolgenden Bilder zeigen Ihnen, wie Sie Schritt für Schritt vorgehen sollten.



1 Umfassen Sie den Rauchwarnmelder mit der ganzen Hand. Achten Sie dabei darauf, nicht auf die Prüftaste zu drücken. In diesem Fall würde ein lauter Alarmton ausgelöst werden.



2 Lösen Sie die Dose durch leichtes Ziehen von der Halterung an der Decke. Die Rauchwarnmelder sitzen auf einer Magnetplatte, die sie an der Decke hält.



3 Stecken Sie die schmalste Saugdüse auf den Staubsauger auf und saugen Sie damit den Rauchwarnmelder rundum vorsichtig ab.



4 Setzen Sie zum Schluss den sauberen Rauchwarnmelder wieder auf der Magnetplatte an der Decke auf. Fertig!



Bitte beachten Sie: Die Lufteinlässe am Rand des Rauchwarnmelders dürfen nicht überklebt oder überstrichen werden! Sollten Sie die Zimmerdecke

streichen wollen, nehmen Sie den Melder bitte ab (siehe Bild 2). Bewahren Sie ihn geschützt auf und bringen Sie ihn anschließend wieder an der Decke an (siehe Bild 4). Anschließend sollte eine Zwischenwartung durch die Firma Pyrex durchgeführt werden. Bitte geben Sie dafür beim Heimatwerk Bescheid!

DAS SOLLTEN SIE ZUSÄTZLICH WISSEN

Zigarettenrauch löst keinen Störalarm aus. Ein Störalarm ist jedoch zum Beispiel möglich durch:

- starke Koch-, Wasser- und Bratendämpfe
- große Temperaturschwankungen
- die Benutzung von Raum-, Duft- oder Insektenspray
- Blüten-, Bau-, Schleif- oder Feinstaub

Ein Alarm kann durch das Betätigen der Prüftaste beendet werden. Diese befindet sich an der Oberseite,



also der von unten sichtbaren Seite des Rauchwarnmelders. Drücken Sie zum Beenden des Alarms mit dem Finger, einem Besenstiel oder einem Stock fest auf die Prüftaste.

GRAFFITI

Ein Kunstwerk bringt die Lösung

In der Königsworther Straße verschönerte **Jascha Müller** die vordere Fassade eines Hauses mit einem Graffiti – so sollen zukünftig Schmierereien verhindert werden.

Warum nicht mal neue, andere Wege gehen? Das dachte sich das Heimatwerk bei einem Problem, das fast unlösbar schien: Am Haus an der Königsworther Str. 17 in der Calenberger Neustadt hatte man Probleme mit hässlichen Schmierereien an der Fassade zur Straßenseite. Immer wieder mussten diese mühsam entfernt und das Haus in der Folge häufig neu gestrichen werden. „Das war teuer und lästig“, sagt Technik-Vorstand Cord Holger Hecht. Da hatte Techniker

Peter Hampus eine Idee: Statt einen einfarbigen, von einem Malerunternehmen aufgetragenen Anstrich zu wählen, könnte man doch genauso gut ein schönes und zum Heimatwerk passendes Graffiti auf die Hausfassade aufsprühen lassen. Ein solches Kunstwerk ist über viele Jahre witterungsbeständig, nicht teurer als die Alternative vom Maler und wird in der Regel von Schmierereien anderer „Künstler“ verschont.

Man machte sich auf die Suche nach einem passenden Künstler und fand Jascha Müller: einen Mann aus Hannover, der auch das seit 2020 laufende Langzeitprojekt „Hola Utopia! Streetart Festival“ organisiert. Der erfahrene Künstler wurde angefragt, sagte der Wohnungsgenossenschaft zu und legte einen Gestaltungsentwurf für die Fassade vor. Nach Abstimmung des Entwurfs mit dem Heimatwerk wurde er von der Genossenschaft beauftragt. Im August machte sich Jascha Müller gemeinsam mit seinem Team schließlich an die Arbeit und sprühte einen Heimatwerk-Schriftzug in freundlichen Türkistönen auf die Fassade im Erdgeschoß auf. Dieser neue Weg scheint, so sieht es zumindest im Moment aus, der richtige gewesen zu sein: „Bis jetzt zeigt die Aktion tatsächlich Wirkung, es wurden keine ungewünschten Graffitis mehr angebracht“, so der Technik-Vorstand.



Graffiti-Künstler Jascha Müller und sein Team sprühten ein zum Heimatwerk passendes Motiv auf den unteren Teil der Hausfassade an der Königsworther Straße.

Mein Lieblings ...

Essen: Paella

Henning Scholz ist kein Mann der großen Worte. Doch wenn er von Paella spricht, kommt er geradezu ins Schwärmen. „Die beste Paella meines Lebens habe ich tatsächlich ganz romantisch auf Mallorca in einer Felsenhöhle in einer malerischen Bucht gegessen. Sie wurde über offenem Feuer gekocht und war wirklich lecker“, beschreibt der Architekt, der seit vielen Jahren gemeinsam mit Peter Hampus für den Bereich Technik des Heimatwerks zuständig ist. Dabei sei eine Paella ja eigentlich nichts anderes als eine Reispfanne mit vielen Zutaten und auch nicht viel schwieriger zu kochen.

Dies weiß er, seit ihm in einem spanischen Supermarkt in Hannover-Linden zufällig eine große Paellapfanne „über den Weg gelaufen“ ist und er es selbst ausprobiert hat. Er hat sich kurzerhand den Gasbrenner vom Nachbarn ausgeliehen, Freunde und Bekannte in den Garten eingeladen und in der heißen Pfanne eine Zutat nach der anderen hinzu-

gefügt: „Erst die Calamares in der Pfanne anbraten und zur Seite legen, dann das Huhn, dann das Gemüse und ganz zum Schluss den Paellareis“, zählt er auf. Anschließend den Deckel auflegen, Alufolie drüber und ein bis zwei Stunden köcheln lassen – fertig ist das Lieblingsgericht!

Zutaten für 6 Personen:

1 Hähnchen (ca. 800 g)
300 g Tintenfischringe
300 g Miesmuscheln
300 g Garnelen
400 g Reis
150 g TK-Erbsen
500 ml Hühnerbrühe
1 Zwiebel
8 Knoblauchzehen
2 Zitronen
2 Paprikaschoten (rot und grün)
1 Briefchen Safranfäden
6 El Olivenöl
Salz, Pfeffer und schwarze Oliven



Das Team des Heimatwerks ist gern für Sie da.

VORSTAND



Melanie Mahn
(Kfm. Verwaltung)
85 62 58-3



Cord Holger Hecht
(Technik)
85 62 58-3

ASSISTENTIN D. VORSTANDS



Franziska Bruku
85 62 58-47

EMPFANG/ SEKRETARIAT



Karin Niegel
85 62 58-3

TECHNIK



Peter Hampus
85 62 58-44



Henning Scholz
85 62 58-49

NACHHALTIGKEIT



Niklas Meyer
85 62 58-43

BUCHHALTUNG



Jutta Schütte
85 62 58-53



Torsten Uhde
85 62 58-48

OBJEKTBETREUUNG



Frank Greiser
0160/97 57 78 35



Maik Warneken
0170/6 36 27 02



Stephan Mahler
0162/7 66 51 03

VERMIETUNG UND MITGLIEDERBETREUUNG



Sabina Fragge
85 62 58-42



Ute Schuster
85 62 58-41

AUSZUBILDENDE



Iwanka Seidler
85 62 58-50



Tim Windhorn
85 62 58-46



Finja Nielsen
85 62 58-3

Sprechzeiten

Montag: 15 – 18 Uhr
Dienstag – Freitag: 9 – 12 Uhr

Tel.: 0511/85 62 58-3
Fax: 0511/85 62 58-55
info@heimatwerk.de
www.heimatwerk.de

**HEIMATWERK
HANNOVER**

Heimatwerk Hannover eG
Am Jungfernplan 3
30171 Hannover